

WILD, JAGD, JÄGER

GERMAN RED FOX AWARD 2011

Roter Teppich für den Rotfuchs

Auf Initiative von WILD UND HUND fand in Deutschland der erste internationale Wettbewerb rund um den Fuchsbalg aus heimischen Revieren statt. Anfang September zeigten Kürschner in Frankfurt/Main, was mit der Beute jenseits von Muff und Mütze alles möglich ist.



Preisgekrönte Gewinner: Diese Modelle kamen auf den zweiten, ersten und dritten Platz (v. l. n. r.).

FOTOS: PAUL DAHMIS



FOTOS: FOTOGENTUR KLAUS LANDRY (3), PAUL DAHMS

So schön kann Fuchs sein! Ein kleiner Ausschnitt der eingereichten Modelle lässt die gesamte Vielfalt erahnen.

Paul Dahms

Flott schnürt der rötliche Balg den Zwangspass entlang, verhofft einmal, zweimal, und dreht ab. Sieben Augenpaare verfolgen jede Bewegung, taxieren das dichte, geschmeidige Winterhaar mit den weißblitzenden Granen. Dann fällt das Urteil – nicht mit Blei, mit Notentafeln. Ihr Wert entscheidet, ob der „Fuchs“ zu den Preisträgern

des Red Fox Awards gehören wird. Dieser Wettbewerb, der den auf der Jagd erbeuteten Balg in den Mittelpunkt stellt, findet zum ersten Mal in Deutschland statt. WILD UND HUND hat ihn gemeinsam mit dem Zentralverband des Kürschnerhandwerks und dem Deutschen Pelzinstitut ins Leben gerufen.

Dahinter steckt die Idee, Jäger und Kürschner zur Verwertung von Rotfuchs-

bälgen anzuregen und potenziellen Käufern die Schönheit dieses Naturproduktes näherzubringen. „Im vergangenen Jagdjahr betrug die Fuchsstrecke knapp 512000 Stück, die meisten davon wurden vergraben“, sagt WILD UND HUND-Chefredakteur Heiko Hornung. „Dabei ist der Fuchs eine natürliche Ressource, die nachhaltig genutzt werden kann. Denn er muss reguliert werden, wodurch in großem Umfang wertvolles Rohmaterial anfällt.“



Vor der Laufstegpräsentation prüfen Preisrichter die Verarbeitung an den Kleidungsstücken



Anschließend werden die Modelle einzeln auf dem Laufsteg vorgeführt und von der Jury benotet.



Leider mangelt es beim verarbeitenden Handwerk und bei Käufern noch an Interesse. Durch den International German Red Fox Award soll sich das ändern. Kein unrealistischer Wunsch, wie Erfolge aus dem Nachbarland Österreich zeigen: Dort wird schon seit 2007 jährlich der Red Fox Austria Award mit großer Resonanz durchgeführt. Von Anfang an mit dabei: die österreichische Gerberei Trenkwalder, die nun dem deutschen Pendant mit günstig veredelten Bälgen Hilfestellung gibt. WILD UND HUND stiftete wiederum jedem Teilnehmer drei Füchse als „Startkapital“.

Was die Kürschner daraus machten – ob Kleinteiliges oder durch Zukauf von Rauchwaren Jacken und Mäntel – blieb ihnen überlassen. Über 20 pelzverarbeitende Firmen aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden betei-

gen sich an der Premiere. Sie reichten mehr als 30 Modelle für den Wettbewerb ein, die von einer Jury aus Designern, Modemachern und Kürschnern bewertet werden – nach dem Prozedere des International German Fur Awards, in dessen Rahmen der neue Red Fox Award eingebettet ist.

Zunächst hängen die Teile auf der Kleiderstange. Fachkundig greifen die Juroren zu, kontrollieren Material und Qualität der Arbeit. Anschließend sind die Vorführdamen an der Reihe. Obwohl bei 30 Grad Außentemperatur kein Pelzwetter herrscht, präsentieren sie schwungvoll jedes Einzelstück am Körper. Und was aus dem Bau auf den Laufsteg gelangte – geschoren, gezupft, gefärbt – überrascht Experten und Zuschauer.



FOTOS: PAUL DAIMS (3)

Lässt sich der Kragen schließen? Auch die Funktionalität ist Bewertungskriterium.

Eine der
kleinsten
ihrer Art

MINOX DTC 500

Der diskrete Wildbeobachter
im Revier



- 8 Megapixel Auflösung
- Hohe Auslösegeschwindigkeit
- 2,5" großer Monitor zur einfachen Kameraausrichtung
- Leistungsstarker IR-Blink mit über 15 m Reichweite
- Passwortschutz für perfekte Sicherheit
- Robustes, wetterfestes Gehäuse

ab € 299,- (UVP)

MINOX
VISUELLE INNOVATION

Tel.: +49 (0) 64 41 917 0

www.minox.com

Ob als Weste, Kurzmantel, Mütze oder Schal, in Kombination mit Loden, Strick, High Tech-Fasern oder Lackleder – der Rotfuchs begeistert. Vielfältig sind die Stile, fernab vom Klischee nerzgepanzelter alter Damen. Elegantes und Extravagantes, Gewagtes, wie der Fuchs-Body, und selbst Herrenmodelle defilieren unter prüfenden, skeptischen, wohlwollenden Blicken der Jury.

Sehr unbefangen mit dem Material Rotfuchs gingen Lehrlinge um, die ebenfalls beim Wettbewerb mitmachen. Ohne Scheu, das Wildtier zu

zeigen, lassen sie an ihren Schöpfungen Lunten, Branten oder Köpfe baumeln. „Die Schülerinnen sind ganz wild auf Fuchs. Wenn ver-



Michael Holm (Kopenhagen Fur) fand das Gesehene anregend und ist überzeugt: „Die Zukunft von Pelz liegt im Design, bei den jungen Leuten.“

schiedene Felle ausgelegt wurden, haben sie zum Rotfuchs gegriffen“, berichtet Susanne Plappert, Präsidentin des Zentralverbandes des Kürschnerhandwerks. Wie die Juroren das Gesehene letztlich bewerten, hängt vom eigenen Hintergrund ab: Kürschner achten mehr auf das Handwerkliche, Künstler eher auf die

Idee. „Ich urteile unter dem Aspekt, was tragbar ist, was auf dem Modemarkt geht“, erklärt Michael Holm. Der Däne ist Design-Manager vom Kopenhagen Studio, das zum größten Pelzauktionshaus der Welt gehört. „Es waren ganz tolle Sachen dabei. Dagegen ist die Haute Couture langweilig.“ Kürschnermeister Peter Matthiesen kommentiert:

„Alles gut gemacht, aber es fehlt bei manchen Modellen die Gelassenheit. Oft sind Verarbeitung und Design nicht im Gleichgewicht. Aber ich bin hoch beeindruckt von dieser Veranstaltung.“ Hingegen merkt Jung-Designer Christian



Originell: Entwurf mit Fuchs-Schuhen (o.)
Auszubildende Lena Biercher in ihrem Kapuzen-Modell (r.)



Jurorin Bente H. Andersen sieht den German Red Fox Award als Trendsetter.

Helmer Petersen an: „Sie haben leider nicht viele Techniken genutzt. Sie sollten mehr mit der Vorstellung, mit dem Material spielen. Auch Unterwolle ist interessant.“

Die Siegermodelle bewegen sich schließlich im klassischen Bereich und bestechen zugleich durch ihre Unterschiedlichkeit: Auf Platz 3 kam ein Mantel mit gezupftem Rautenmuster von Rademakers aus Sittard (Niederlande). Den 2. Platz errang die Firma Pelzatelier Geppert aus Kempten mit einer edlen Kurzjacke. Dass rot oder grün nicht nur eine Frage des politischen Geschmacks ist, bewies Hans-Peter Gerner und gewann mit einer gefärbten Wendejacke

den 1. Preis. „Ich finde den Wettbewerb ganz stark. Das hat ein enormes Trendpotenzial, weil der Rotfuchs ja ein freilebendes Tier ist und es genug davon gibt“, kommentiert Jury-Chefin Bente Houmann Andersen die gelungene Veranstaltung. „Als Problem sehe ich aber, dass jeder Jäger seine Bälge anbietet, und die sind alle unterschiedlich. Es sollte so etwas wie eine Sammelstelle geben, dann wird es auch für die Industrie interessant, die große Mengen gleichfarbiger Füchse benötigt.“

Die Designerin spricht damit nur eine Schwierigkeit an, die es zu überwinden gilt. Denn bisher lohnt sich der Aufwand, Meister Reineke zu streifen, für Jäger kaum. Gleichzeitig ist das Gerben teuer. Dieses Missverhältnis müsste durch höhere Preise beim Balgankauf abgebaut werden. Damit der Rohwarenhandel aber angemessen vergütet werden kann, muss ein Bedarf an heimischem Rotfuchs bei den Kürschnern vorhanden sein, der wiederum vom Kundenwunsch abhängig ist ...

Vielleicht gelingt es, mit dem jährlichen German Red Fox Award diesen Kreislauf in Gang zu setzen und zu halten. Schließlich darf ein Kleidungsstück aus waidgerecht erlegtem Fuchs mit gutem Gewissen getragen werden. 🌿

Weitere Bilder und Infos finden Sie unter www.wildundhund.de im Dossier.



FOTOS: PAUL DAHMIS (5)

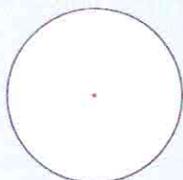
WuH-Chefredakteur Heiko Hornung (l.) hat den 1. Preis an Kürschner Hans-Peter Gerner und dessen Tochter überreicht. In der Mitte das Siegermodell aus grüngefärbtem Fuchs

Auf den Punkt gebracht

Innovation

Made in Germany

€ 1.279,00



Absehen 0



DOCTER®basic 1-4x24

Der Spezialist für schnelle Schüsse: beim Umstellen von Maisschlägen oder auf den herbstlichen Drückjagen. Egal ob gleißende Sonne oder nebliges Grau – der Leuchtpunkt ist immer gut sichtbar, denn die shiftcontrol-Helligkeitssteuerung ermöglicht die präzise Regulierung der Leuchtintensität. Ohne Schiene.

Nr. 166565-73

1.279,00

analytikjens



erhältlich im ausgewählten
Fachhandel und unter

www.frankonia.de

